

12. Januar 2013 12:03 Uhr

„DESTRUKTIONEN“

Ein neuer Blick auf alte Meister

Hubert Balze verwendet Werke der Kunstgeschichte als Vorlage für seine Ausstellung in Aystetten *Von Petra Krauß-stelzer*



F Empfehlen



Tweet



+1



Im Aystetter Bürgersaal zeigt Hubert Balze seine Ausstellung zum Thema „Destruktionen“. Titel dieses Bildes ist „Destruktion JVE I“.

Foto: Andreas Lode

Aystetten „Destruktionen“ nennt der in Aystetten lebende Künstler Hubert Balze eine Werkphase, von der er noch bis einschließlich Dienstag einige Exemplare im Aystetter Bürgersaal ausstellt. Ja, da ist doch etwas, das dem Betrachter bekannt vorkommt, wenn er seinen Blick über die beeindruckenden Gemälde schweifen lässt. Etwas Altes und etwas Neues, etwas unvermittelt Geheimnisvolles, das da zusammenspielt. Hubert Balze ist gerne bereit, den Ausstellungsbesuchern zu erklären, was ihn in der Schaffensperiode zwischen 2004 und 2008, als die „Destruktionen“ entstanden, angeleitet hat.

Der 1936 in der Oberlausitz geborene Künstler nahm großartige Werke von Meistern des Barock und der Renaissance, die ihm besonders gefallen haben, bearbeitete sie am PC, veränderte Farben, zerlegte sie, bis „nur noch Fetzen übrig blieben“. Das Computerbild projizierte er auf eine Leinwand und arbeitete in alter Maltechnik weiter, verband die Bruchstücke der Originale mit seiner eigenen Schöpferkraft.

„Kopieren heißt kapieren“, zitiert Hubert Balze einen seiner Lehrer – und mit seiner Technik arbeitet sich Hubert Balze immer mehr in das Original hinein, entdeckt und führt dann selbst auf der veränderten Grundlage das Werk in vielen Malschichten weiter.

Bilder sollen die Neugier der Betrachter wecken

So lenkt der Maler durch seine eigene Hand den Blick auf ganz entscheidende Elemente in den Originalen, ja weckt beim Betrachter geradezu Neugier, sich mit Details zu befassen, die Verfremdung zu begreifen, auch dem Original näherzukommen. Geradezu mystisch-rätselhaft mutet in dieser Bearbeitung Pier Francesco Molas „Begegnung am Brunnen“ an. Andrea del Sarto, Albrecht Altdorfer, Michelangelo da Caravaggio, Raffael, Valentin de Boulogne und andere Größen haben Hubert Balze inspiriert.

Das „Zerfetzen“ führte der Künstler in einer zweiten Schaffensperiode der „Destruktionen“ besonders greifbar durch. Er kopierte das Originalbild auf Holzplatte, zersägte es mit der Kreissäge und setzte die Stücke wieder zusammen. Ein neues Bild entsteht, ein Puzzle, das doch irgendwie wieder zusammenpasst, verschiedene räumliche Ebenen aufweist.

Unter anderem Jan van Eycks Bild „Arnolfini-Hochzeit“ oder der „Englische Adelige“ von Hans Holbein d. J. hat Hubert Balze auf diese Art neu erschlossen. „Für den Betrachter wird ein Ergänzungsspiel aufgemacht“, erläutert Balze einen Aspekt, zu dem noch die Frage nach der Ewigkeit der Kunst komme. „Großartig“ und „phantastisch“, sind Besucher der Ausstellung im Bürgersaal Aystetten beeindruckt.

Ausstellung Die Schau ist noch bis einschließlich Dienstag, 15. Januar, jeweils von 10 bis 15 Uhr zu sehen. Gleichzeitig sind im Bürgersaal Fotografien des Fotografen Hannes Keppeler über Aystetter Ortsansichten ausgestellt.